

Lestarius

von
LOTTO[®]
Sachsen-Anhalt
**Kostenlos zum
Mitnehmen**



© ammaay/123rf.com



GESCHENKE

Brunos große
Weihnachtsverlosung
Seite 10



TIERE HAUTNAH

Märchenhafter Advent
im Christianental
Seite 12



VOR ORT

Katze Heike zeigt
ihre Welt
Seite 16



LOTTO

Geschenkeideen
für Weihnachten
Seite 22



GlücksSpirale

Die Rentenlotterie

Neue Stadt 2015.
Neue Liebe 2016.
Schönster Geschenktipp.

Mit dem
Jahreslos
52x dabei sein!

Spielteilnahme ab 18.
Glücksspiel kann süchtig machen.
Beratung unter Tel. 0800 1 37 27 00.

www.spielen-mit-verantwortung.de



Dem Glück ein Stückchen näher

 **LOTTO**[®]
Sachsen-Anhalt



www.lottosachsenanhalt.de



You Tube

*Tierische Weihnachten
wünscht Ihnen
Redaktionshund Bruno*



**P.S. Brunos große Weihnachts-
verlosung auf Seite 10/11
Gewinn-Coupon auf Seite 25**

Schön, dass Sie da sind!

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Tierfreunde!

Endlich ist sie da, die schöne, besinnliche Weihnachtszeit. Die Zeit des Wünschens und der guten Wünsche: Gesundheit, Erfolg, Liebe – und für alles ein gutes Quäntchen Glück. Warum also nicht ein bisschen Glück verschenken, damit zumindest die Wünsche in Erfüllung gehen, die man für Geld kaufen kann? LOTTO macht es Glücksbringern leicht. Das Glück gibt es schon für einen Euro. Mit Weihnachts-Rubbel-Luzi sind 2.000 Euro zum Start ins neue Jahr drin, bis zu 20 000 Euro mit der Silvester-Glücksrakete. Entdecken Sie viele weitere Glückschancen in diesem Journal. Wie immer bei LOTTO unterstützt Ihr Spieleinsatz auch Projekte, die uns im Land zugutekommen. Das Luchs-Projekt in Stendal, das wir Ihnen vorstellen, gehört dazu. Und natürlich finden Sie wieder Tier- und Menschengeschichten sowie Rat für Tierfreunde, beispielsweise einen Tipp der Tierärztin, wie Ihr Hund die laute Silvesternacht entspannter überstehen kann.

Allen, egal, ob sie es zum Jahreswechsel krachen lassen oder sich still auf das neue Jahr freuen, wünschen wir fröhliche Weihnachten und ein rundum glückliches 2017. Wir sehen uns – zum Glück – wieder!

Ihre Lestarius-Redaktion

5 LEXIKON DER WILDEN TIERE

Das Rentier

6 TIERE HAUTNAH

Willi ist ein Segen

8 TERMINE

Tierische Veranstaltungen
in Sachsen-Anhalt

9 TIERISCHE REKORDE

Die relativ Größten

10 WEIHNACHTSGESCHENKE

Brunos große Weihnachtsverlosung

12 TIERE HAUTNAH

Märchenhafter Advent im Christianental

14 DAS GROSSE TIERPOSTER

16 VOR ORT

Tierheim Quedlinburg:
Katze Heike zeigt ihre Welt

18 RATGEBER

(K)ein Haustier unterm
Weihnachtsbaum

19 RECHT

„Extrawurst“ für Hundehalter?

20 TIERGESUNDHEIT

Die große Panik zu Silvester –
so helfen Sie Ihrem Hund

21 TIERISCHE BERUFE

Beruf: Tierpfleger/in

22 LOTTO

Weihnachtsgeschenk-Ideen von
LOTTO Sachsen-Anhalt

24 Größeres und schöneres Zuhause
für Henry und Lefty

25 Reittraining bald auch im
Winter möglich

25 GEWINN-COUPON

Impressum & Service

26 RÄTSEL + KARIKATUR



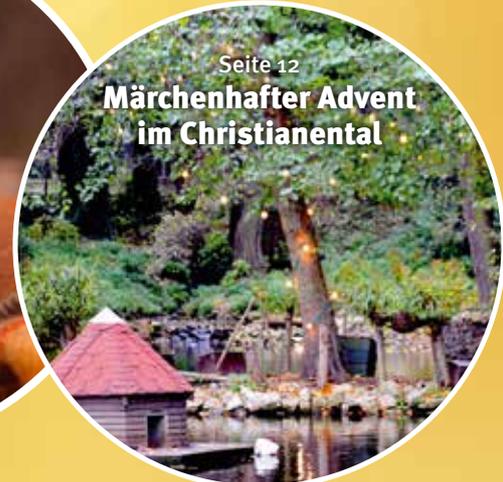
Seite 9
**Tierische Rekorde:
die Größten**



Seite 6
**Willi ist ein
Segen**



Seite 12
Unser Tierposter



Seite 12
**Märchenhafter Advent
im Christianental**



Seite 18
**(K)ein Haustier unterm
Weihnachtsbaum**



Seite 21
**Beruf:
Tierpfleger/in**



Seite 20
**Die große Panik
zu Silvester**



Seite 25
**Reittraining bald
auch im Winter möglich**



Seite 24
**Schöneres Zuhause
für Henry und Lefty**



Steckbrief: Rentier (*Rangifer tarandus*)

Größe: bis 140 cm Schulterhöhe, bis 220 cm Kopf-Rumpf-Länge, bis 21 cm Schwanz

Gewicht: 60 bis ca. 300 kg

Geschlechtsreif: mit zwei Jahren

Lebenserwartung: in der freien Natur bis 15 Jahre, in Gefangenschaft bis 20 Jahre

Ernährung: Flechten, Kräuter, Pilze, Laub, Rinde

Tragzeit: etwa 230 Tage, ungefähr 1 bis 2 Kälber

Lebensraum: alle Länder rund um den Nordpol

Sozialverhalten: Herdentiere, leben in kleineren Herden (bis 100 Tiere) jedoch bei den Wanderungen bilden sie Riesenherden (bis 100.000 Tiere)

Feinde: Füchse, Wölfe, Luchse, Eisbären

Das Rentier

Nicht alle heißen Rudolph

Dasher, Dancer, Prancer, Vixen, Comet, Cupid, Donner, Blitzen und Rudolph heißen die Rentiere, die den Schlitten des Weihnachtsmannes ziehen. Hohe Bekanntheit erreichte Rudolph, the Red-Nosed Reindeer, also Rudolph, das rotnasige Rentier.

Die Legende sagt, dass Rudolph die Rentiere bei ihrem Flug rund um die Welt in der Weihnachtsnacht anführt. Der Weihnachtsmann hatte ihn für diese Führungsposition am Schlitten ausgewählt, weil er von den anderen Rentieren wegen seiner leuchtend roten Nase gehänselt und ausgeschlossen wurde. Als ihn aber der Alte im roten Mantel mit der Vertrauensposition versehen hatte, wurde auch er von seinen ehemaligen Mobbern gefeiert und verehrt – wie im richtigen Leben also. Als gutge-launtes Weihnachtslied wurde der Song vom rotnasigen Rentier ein Welthit. Entstanden ist der Text für ein Malbuch, das die Kaufhauskette Montgomery Ward in Chicago 1939 herausgab. Zehn Jahre später schrieb Johnny Marks die eingängige Musik dazu.

Die markante rotglühende Nase Rudolphs könnte übrigens Verweis auf das Körnchen Wahrheit in der Legende sein, denn Rentiere leben in den kältesten Regionen der Erde und müssen im langen arktischen Winter überleben. In Lappland beispielsweise werden im De-

zember bis zu -30°C erreicht und es ist nur 1,5 Stunden am Tag hell. Für diese Lebensbedingungen sind die Rentiere, die noch unter dichten Schneedecken Moose, Flechten und Pilze finden, gut vorbereitet, denn sie haben nicht nur ein dickes Fell, sondern auch eine sehr gut durchblutete Nase. So können sie die eingatmete Luft auf 38°C aufwärmen. Wenn da nicht die Nase glüht ...

Rentiere gehören zu den Hirschen. Sie kommen in Tundra- und Taigaregionen in Nordeurasien und Nordamerika, wo sie Karibu genannt werden, auf Grönland und anderen arktischen Inseln vor. Je nachdem, unter welchen Bedingungen sie leben, variieren Körpergröße und Körpergewicht zwischen 120 und 220 cm Länge, einer Schulterhöhe von 90 bis 140 cm und einem Gewicht von 60 bis 300 kg. Männliche und weibliche Tiere tragen ein Geweih. Rentiere sind Herdentiere, die bei der Futtersuche – sie fressen Gras und andere Pflanzen – weite Strecken zurücklegen. Die Herden können während der Wanderungen mehrere 100.000 Tiere umfassen. Die weltweit größte Rentierherde war zeitweise die George-River-Herde im Osten Kanadas, die in den 80er Jahren 900.000 Tiere gezählt haben soll. Nach den jahreszeitlichen Wanderungen lösen sich die Herden in kleinere Verbände zu zehn bis hundert Tieren auf. Diese Gruppen

bestehen entweder nur aus Männchen oder nur aus Weibchen. In der Paarungszeit im Herbst gründen die Männchen einen Harem und paaren sich mit vielen Weibchen. Im Mai und Juni kommen die Kälber zur Welt. Die Tiere werden bis zu 20 Jahre alt.

Seit rund 5.000 Jahren werden Rentiere auch als Nutztiere von Menschen gehalten. Dabei folgen die Menschen meist den natürlichen Wanderungen der Herden. Die genügsamen Tiere dienen als Nahrung, als Transportmittel und als Rohstoff, beispielsweise Felle und Leder für die Herstellung von Kleidung und für den Bau der Jurten.

Rudolph, das rotnasige Rentier, sollte als Anführer der kleinen Herde des Weihnachtsmannes auch das beeindruckendste Geweih besitzen, denn das entscheidet im wirklichen Rentierleben über die Stellung in der Herde. Wer in der Weihnachtsnacht in den Himmel sieht, kann das leicht überprüfen.

Wie ein Assistenzhund das Leben verändert

Willi ist ein Segen



Seine kleinen dunklen Augen funkeln neugierig, das Schwänzlein wackelt aufgeregt hin und her. Freudig begrüßt das kleine Fellbüschel den Lestarius-Besuch. Auf den ersten Blick ist Willi ein ganz normaler Hund. Der Havanese hat allerdings eine ganz spezielle Ausbildung:
Er ist Assistenzhund des sechsjährigen Janik.

Janik hat Alobäre Holoprosenzephalie. Dabei handelt es sich um eine vorgeburtliche Fehlbildung. Das Gehirn ist während der Schwangerschaft irgendwann nicht mehr weitergewachsen, erklärten Ärzte der Mutter bei der Diagnose. Er hat eine geistige wie körperliche Behinderung. Das kommt bei 1.000 Schwangerschaften bis zu vier Mal vor, also gar nicht so selten. Die meisten Babys sind nicht lebensfähig, von 10.000 überlebt vielleicht eines, sagt die Statistik. Auch Janiks Eltern wurde wenig Hoffnung gemacht. Erst hieß es, er werde nur wenige Stunden, maximal Tage leben, dann wurde von drei Jahren gesprochen. Heute sagt die Mutter: „Auf Prognosen geben wir nichts mehr. Wir nehmen es, wie es kommt.“ Janik ist jetzt 6 Jahre alt. Er lebt bei einer Pflegemutter, einer ausgebildeten Kinderkrankenschwester, da er eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung braucht. Seine Zwillingschwester ist ein gesundes Mädchen, das mit den Eltern oft zu Besuch da ist.

Für Janik ist körperliche Nähe sehr wichtig. Es ist die einzige Art der Kommunikation, denn der Junge ist blind und hört nur sehr schwer. Er kann nicht allein sitzen, atmet schwer, hustet, krampft. Liebevoll kümmert sich die Familie, ist stets bei ihm. Willi gibt zusätzlichen Körperkontakt. Neben der Nähe zu den Eltern übernimmt Willi den Körperkontakt. In den ersten Jahren wurde Janik ständig herumgetragen, was mit zunehmendem Alter und Gewicht nicht ganz einfach ist. Jetzt übernimmt Hund Willi den Kontakt. Kaum legt er sich zu dem Jungen, beruhigt sich der, atmet ruhiger, wird ausgeglichener, was Anfälle minimiert. Ist ein Monitor angeschlossen, zeigt sich, wie die Herzfrequenz sinkt, von 120 auf normale 90, und die Sauerstoffsättigung des Blutes steigt. Durch den Wohlfühlfaktor.

„Willi ist für alle ein Segen“, sagt die Pflegemutter. Auch ihre beiden anderen Pfl-



gekinder profitieren von diesem Hund. Die Teenager haben geistige Beeinträchtigungen durch ein fetales Alkoholsyndrom, einer Erkrankung des Gehirns durch Alkohol während der Schwangerschaft. Damit im Zusammenhang stehen unter anderem Angststörungen. „Es genügt, dass der Hund in der Nähe ist, dann schlafen sie ohne Angst ein.“ Willi tut allen drei Kindern gut und den Erwachsenen auch, sagt die Mutter. Er macht das Miteinander entspannter.

Diese Wirkung entdeckte die Familie durch Zufall. Sie folgte einer Information zum „Tag der offenen Tür“ beim Therapie- und Ausbildungszentrum (TAZ)/ Hundeschule in Schwaneberg (Landkreis Börde). Dorthin fuhr Pflegemutter Regina mit den drei Kindern. Während die Teenager die Therapieangebote ausprobierten, hatte sie den Kleinen auf dem Schoß. Ein Hund setzte sich neben sie und Janiks Hand fand wie zufällig zum Tier, griff leicht ans Fell. Fachleute sprechen vom „Fell-Impuls“. Der hat mittlerweile dafür gesorgt, dass der Junge gelernt hat, die Finger und Hände zu bewegen. Ein großer Fortschritt.

Es begann die Suche nach dem richtigen Hund für Janik. Auf große reagiert er nicht, es sollte ein kleinerer sein mit etwas kuscheligem Fell. „Vor allem aber müssen sie vom Wesen her zusammenpassen“, erklärt Stephanie Brehm vom TAZ. Mehrere Hunde wurden ausprobiert, zunächst Besuchshunde, alle 14 Tage. Immer wieder Glücksmomente, doch das war zu wenig. Dann fand sich Willi, ein freundliches kleines Fellbündel, auf das der Junge sofort positiv re-

agierte. Also wurde der kleine Hund passend zu seinem neuen Bezugsmenschen ausgebildet. „Die Grundausbildung zum Assistenzhund dauert rund ein Jahr und kostet – je nach vorgesehener Einsatz – zwischen 5.000 und 15.000 Euro“, erklärt Fachfrau Brehm, die sich um die Finanzierung kümmerte. Für Willi übernahmen die Kosten vor allem der Verein Tierisch Geborgen, die Krankenkasse und Einzelspender. Seit März ist Willi Familienmitglied und meist an der Seite von Janik. Im Kinderbett oder -wagen liegen beide nebeneinander, schlafen gemeinsam, kuscheln, oder Willi leckt Hände und Füße des Knirpses, was diesen ausgeglichener macht. „Das ist wie streicheln, das entspannt“, erklärt Stephanie Brehm. Sogar bei Krampfanfällen, vor denen andere Hunde flüchten, steht der Hund hilfreich zur Seite, scheint diese bereits vorher zu spüren und bewusst durch Lecken abwehren zu wollen. „Sie sind seltener und weniger intensiv geworden“, sagt die Pflegemutter. Für sie war ein Hund zuvor ein Tier, das Wache hält oder mit dem man joggen geht. Seit Willi bei der Familie wohnt, hat sich ihre Sicht verändert. Er ist ein Familienmitglied geworden, das alle ins Herz geschlossen haben.

Dann wird er gebadet, damit er wieder zu Janik kann, und die Teenagertochter im Haus liebt es, ihn zu bürsten und aufzuheben. Willi scheint das zu genießen. Das Mädchen arbeitet zudem spielerisch mit ihm, z. B. beim Erlernen von Tricks, was auch ihre Aufmerksamkeit fördert.

Zu Weihnachten trifft sich die Familie am geschmückten Tannenbaum. Es gibt Geschenke und alle freuen sich bereits darauf, zusammen zu sein. Janiks Schwester singt gern und möchte für Willi ein Weihnachtslied singen, um ihm zu danken, dass er sich um ihren Bruder kümmert. Dazu gibt es für den Vierbeiner selbstgebackene Hundekuchen-Kekse.

Weitere Informationen unter
www.taz-magdeburg.de
www.tierisch-geborgen.de

TIPP DES MONATS



Halle/Saale: Bergzoo

Sa, 24.12. „Tierische Bescherung“

Gemüse am Weihnachtsbaum und Leckereien in Holzwolle? Erleben und gestalten Sie mit der ganzen Familie die tierische Bescherung am Heiligabend für die Zootiere in Halle, Treffpunkt: Krokodilhaus
Beginn: ab 9:30 Uhr

Magdeburg: Messehallen

Sa & So, 03. + 04.12. Landesverbandsschau der Kaninchenzüchter Sachsen-Anhalt als züchterischer Höhepunkt des Jahres 2016, inklusive Ausstellung der Meerschweinchenzüchter sowie Zubehör- und Futtermittelverkauf, Sa von 8 bis 17 Uhr und So von 8 bis 13 Uhr

Bernburg: Theater/Kurhaus

Sa, 10.12. „Rattenscharfe Weihnachten“

Ein sati(e)rishes Liederprogramm zur besinnlichen Zeit mit Rattendame Ursula von Rätin (Figurentheater), Beginn: 19:30 Uhr

Hohenseeden: Bauernscheune

Sa, 10.12. Bauern-, Pferde- und Kleintiermarkt, 8 bis 12 Uhr

Atzendorf: Hof der klugen Tiere

So, 11.12. Weihnachtsspecial im warmen Hoftheater des Hofes der klugen Tiere, Beginn: 14 Uhr

Wernigerode: Harzplanetarium

Do, 15.12. „Die drei Weihnachtssterne“, eine besondere Weihnachtsführung, Beginn: 14:30 Uhr

Aschersleben: Zoo

Do, 15.12. Tierische Vorweihnacht mit Tierfütterungen, Sternenkunde und weihnachtlichen Leckereien, ganztägig zur Zooöffnung

Pansfelde: Burg Falkenstein

Fr, 16.12. „Es ist Nacht auf Burg Falkenstein ...“ – Erlebnisführung mit Taschenlampe, Beginn: 18 Uhr

Halberstadt: Theater

Sa, 17.12. „Alice im Wunderland“, Märchenballett für die ganze Familie

Salzwedel: Märchenpark und Duftgarten

Sa & So, 17. + 18.12. Weihnachten mit Dornröschen – ein vorweihnachtliches Erlebnis für Groß und Klein, Sa 14 bis 21 Uhr und So von 12 bis 18:30 Uhr

Magdeburg: GETEC-Arena

Sa & So, 17. + 18.12. APASSIONATA-Show „Cinema of Dreams“, Sa 15 und 20 Uhr, So 14 und 18.30 Uhr

Hasselfelde: Westernstadt Pullman-City

Sa & So, 17. + 18.12. Amerikanischer Advent – Sternbrücke Charity Weekend mit Weihnachtsengel, Weihnachtsmärchen, amerikanischem Weihnachtsmann und Programm für Groß und Klein, Eintritt frei

Wörlitz: Schlossgarten

So, 18.12. Winterzauber – „Architektour“ durch den Schlossgarten in Wörlitz, Treffpunkt: am Historischen Gasthaus Eichenkranz in Wörlitz, Beginn: 14 Uhr, Eintritt: 8 € p. P.

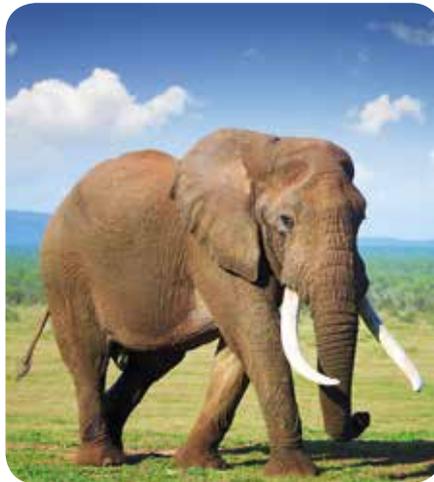
Weißenfels: Heimatnaturgarten/Tierpark

Sa, 24.12. Warten auf den Weihnachtsmann, 14 bis 16 Uhr



Die relativ Größten

Größe ist relativ. Ein Frosch wie der Goliathfrosch ist mit mehr als 30 cm Körperlänge wirklich relativ groß. Und eine Vogelspinne mit Namen *Theraphosa blondi*, auch Goliathspinne genannt, lässt nicht nur Spinnenphobiker durchatmen, denn die Spannweite der Spinnenbeine beträgt ebenfalls 30 cm. Der biblische Goliath war den Überlieferungen nach rund zwei Meter groß. Gemessen an seinen Zeitgenossen war das sicher riesig. Heute wird ein durchschnittlicher Mann 1,78 m groß und eine Frau 1,65 m. Im Mittelalter waren es noch 10 cm weniger. Als größter Mensch aller Zeiten gilt der jung verstorbene US-Amerikaner Robert Wadlow mit 2,72 m.



Unbestrittener Größen-Weltmeister ist der **Blauwal** mit einer Länge von 33 Metern und einem Gewicht von bis zu 200 Tonnen. Dabei ernährt sich der Meeressäuger von winzigem Futter, beispielsweise von Plankton, das er mittels seiner Barten aus dem Meerwasser filtert. Allerdings kommt da einiges zusammen: Dreieinhalb Tonnen Futter braucht er am Tag. Der Koloss geht sparsam mit seinen Lebensfunktionen um. Sein Herz, das rund eine Tonne schwer ist und damit so viel wiegt wie ein kleines Auto, schlägt nur ein- bis sechsmal in der Minute. Alle zwei Minuten muss der Wal zum Atmen an die Wasseroberfläche kommen, und wenn er kräftig ausatmet, steigt aus seiner Atemöffnung eine Fontäne bis zu neun Meter hoch.

Im Gewichtvergleich mit einem Blauwal müssten 40 Elefanten auf die Waage. Dabei sind **Afrikanische Elefanten** die größten Landsäugetiere. Ein Afrikanischer Elefantenbulle wird durchschnittlich 3,20 Meter hoch, bis 7,50 m lang und 5 bis 7 Tonnen schwer. Die markanten Ohren Afrikanischer Elefanten können bis zu zwei Meter lang sein und dienen vor allem dem Wärmeaustausch. Elefantenkühe besitzen ebenso Stoßzähne wie Bullen, aber bei diesem werden sie mehr als 3 m lang und 100 kg schwer. Der Rüssel, mit dem der Elefant atmet, trinkt, tastet und greift, besitzt an seinem Ende zwei Finger, mit denen er Nahrung aufnimmt: Blätter, Gras, Wurzeln, Rinde - 200 bis 300 kg am Tag, dazu mehr als 100 Liter Wasser.

Das höchste Tier der Welt ist die **Giraffe**. Ihr niedliches Gesicht mit den großen, lang bewimperten Augen hat offenbar schon immer fasziniert, denn ihr Name bedeutet im Arabischen „die Liebliche“. Auffällig ist ihr bis zu 2,50 m langer Hals. Ein Bulle erreicht die Blätter des Akazienbaums, die seine Hauptnahrung darstellen, noch in 6 m Höhe. Erstaunlich ist, dass der lange Giraffenhals ebenso wie der ungleich kürzere Hals des Menschen über nur sieben Halswirbel verfügt. Damit ausreichend Blut in das Giraffehirn gelangt, wirkt ein System aus dem starken, 12 Kilo schweren Herz, mehreren Gefäßklappen und dem höchsten Blutdruck im Tierreich. Mit der rund 50 cm langen Zunge kann die Giraffe nicht nur die Blätter greifen, sondern sich auch die Augen wischen.

Brunos große Weihnachtsverlosung



Kindle Paperwhite eReader
für lange Leseabende im
Winter zu Hause und
unterwegs

Lestarius verlost einen
hochwertigen eBook Reader



(Abb. ähnlich)



Postkartenkalender „Beste Freunde 2017“

Beste Freunde sind unzertrennlich! Dieser Wochenkalender zum Aufstellen für 2017 besteht aus 53 Zitatens rund um die Freundschaft. Auf jeder Postkarte erinnert ein Foto von süßen Tierbabyfreunden und ein passendes Zitat daran, wie schön es ist, einen besten Freund zu haben. Aufsteller 17 cm x 17 cm, 14,99 € arsedition.de

Lestarius verlost drei Kalender

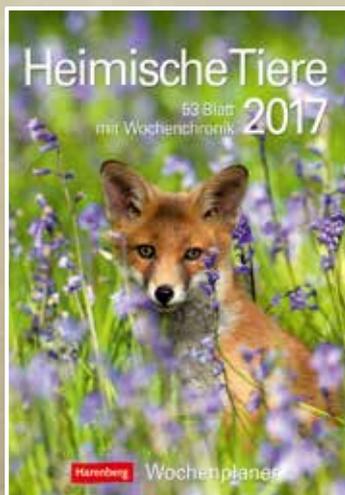


Buch „Wo die Liebe hinfliegt“

Bei der Fotografin und Falknerin Tanja Brandt leben ein belgischer Schäferhund und ein Steinkauz - Freunde, die einfach unzertrennlich sind. Dieses Buch erzählt die Geschichte dieser bezaubernden Freundschaft. Die Autorin beschreibt humorvoll und voller Witz, wie sie den Alltag mit den Freunden erlebt, weiß aber auch viel Wissenswertes über ihre Schützlinge zu erzählen.

BASTEI LÜBBE, Hardcover, 15,00 €, www.luebbe.de

Lestarius verlost drei Bücher



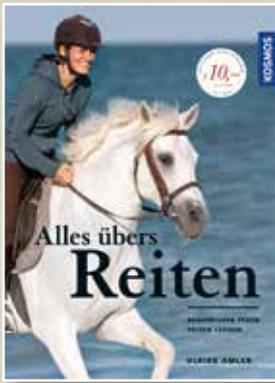
Wochenplaner „Heimische Tiere 2017“

So macht Planen Spaß! Mit 53 großformatige Tieraufnahmen, Bilderläuterung und Steckbrief. Viel Platz für Termine und Notizen. Chronik der Woche auf den Rückseiten.

Harenberg Verlag, 25 x 35,5 cm, 15,99 €

Lestarius verlost drei Kalender

**Einfach Gewinn-Coupon
auf Seite 25 ausfüllen!**



Buch „Alles übers Reiten“

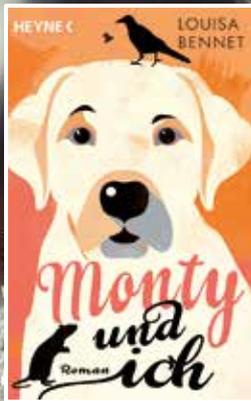
So wird der Traum vom Reiten wahr! Mit den umfassenden Informationen in diesem Buch finden Reiteinsteiger schnell in den Sattel. Von der Suche nach dem geeigneten Reitstall über die richtige Ausrüstung und die ersten Reitstunden bis zu Reitabzeichen und Turnierstart bietet Ulrike Amler kompetenten Rat und das nötige Basiswissen. laminiertes Pappband, 144 Seiten, 250 Farbfotos, 10,00 €
www.kosmos.de

Lestarius verlost drei Bücher

Buch „Geht's dem Tier gut, geht's auch mir gut“

Wer Tiere mag, wird dieses Buch lieben. Je mehr wir über die Tiere wissen, die sich ihren Lebensraum mit uns teilen, und je besser wir uns um sie kümmern, desto mehr steigern wir auch unsere eigene Lebensqualität. In ihrem liebevoll illustrierten Buch zeigt die Tierliebhaberin und frühere Veterinärtechnikerin Tracey Stewart auf warmherzige, humorvolle Weise, wie sich die Tiere in unserer Umgebung rundum wohlfühlen. Gebundenes Buch, Pappband, 208 Seiten, 217 farbige Illustrationen, 19,99 €, www.randomhouse.de

Lestarius verlost drei Bücher



Buch „Monty und ich“

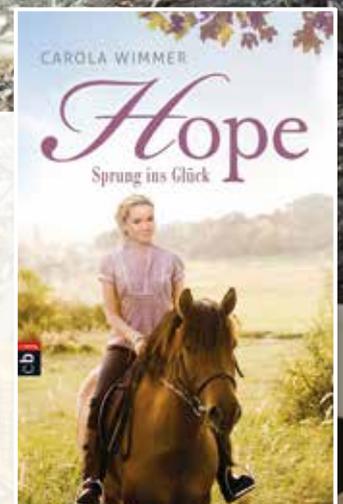
Monty ist ein Golden Retriever und, von seiner Schwäche für Käse einmal abgesehen, ein ziemlich vernunftbegabtes Wesen. Als sein geliebtes Herrchen ermordet wird, ist er am Boden zerstört. Zum Glück findet er ein neues Zuhause bei Rose Sidebottom, der Polizistin, die den Fall aufklären soll. Doch die Ermittlungen erweisen sich als kompliziert. Broschur, 448 Seiten, 9,99 €
Verlag: Heyne, randomhouse.de

Lestarius verlost drei Bücher

Buch „Hope – Sprung ins Glück“

Als Leonie sich den Knöchel bricht, bedeutet das nicht nur das Aus für ihre Karriere als Eiskunstläuferin. Sie muss auch das Sportinternat verlassen und zurück in ihre Heimatstadt, wo ihr die neuen Mitschüler einen Neuanfang schwer machen. Der Zufall führt sie auf den benachbarten Pferdehof, wo sie auf Hope trifft. Sie spürt sofort, dass sie und das Pferd eine besondere Verbindung haben, doch die Besitzer verbieten ihr den Umgang mit dem Tier ... Gebundenes Buch, Pappband, 192 Seiten, 9,99 €
cbj.verlag.randomhouse.de

Lestarius verlost drei Bücher



Märchenhafter Advent im Christianental

Weihnachten steht vor der Tür, im Ursprung ein christliches Fest.
Zeigt sich das auch im Christianental? Wie ist es dort zur Weihnachtszeit?
Lestarius machte sich auf den Weg dorthin – in einen wunderbaren Wildpark,
traumhaft gelegen im Wald am Rand von Wernigerode im Harz.



Die Ziegen locken ins Streichel-
gehege im Tierpark Christianental:
www.christiental.de
Ganztägig / Ganzjährig geöffnet
Eintrittspreis: 1 Euro



„Alles hört auf mein Kommando!“:
Laufenten im Laufschrift.



Wohlfühlzeit für Eber Max,
mit Massage vom Parkleiter.



Parkleiter Frank Lüddecke
mit Rehkitz Paula.



Am Eingang ein Reich für Graugänse, Mandarin- und Stockenten, mitten im Teich eine Insel. Von dort wird im Dezember ein Schneemann grüßen, unabhängig von Wetter und Schneefall. Er gehört zur Winter- und Weihnachtsdekoration, die zum Start der Adventszeit im Park für ein märchenhaftes Ambiente sorgen soll. Eine Lichterkette hängt bereits seit November, und wenn es schummerig wird, leuchtet es wie im Märchenwald.

Szenen aus Märchen wird es im Dezember geben. Dafür sorgen die Tierpfleger um Parkleiter Frank Lüddecke. Passend zu den Tieren werden Märchenbilder in den Gehegen zu entdecken sein. Der Gestiefelte Kater wird sich in eine Voliere einschleichen, Dornröschen bei Fuchs und Elster, Rotkäppchen bei den Wildkatzen und die Sieben Raben – ja, wo werden die wohl zu finden sein? „Wir möchten Abwechslung bieten, damit auch die regelmäßigen Besucher immer etwas Neues zu entdecken haben“, sagt Frank Lüddecke. Die Parkbetreiber möchten die Natur und heimische Tiere erlebbar machen, sie vor allem Kindern von klein auf nahebringen. Das trägt im wahrsten Sinne Früchte: So haben die (vor allem kleinen) Gäste im Herbst über sieben Tonnen Kastanien gesammelt, einen Zentner Nüsse und auch Eicheln. Futter für Rehe, Hirsche, Wildschweine & Co. „Damit kommen wir gut über den Winter“, freut sich der Tierpfleger. Die Herbstfrüchte werden in Salzwasser eingelegt, um sie frisch zu halten, und dann nach Bedarf portioniert. Die Kinder können sich anschauen, wie ihr gespendetes Futter gelagert wird und bei der Fütterung dabei sein. „Das macht ihnen mehr Freude, als mal eine Eichel ins Gehege zu werfen, die dann wahrscheinlich nicht gefressen wird“, erklärt Lüddecke. Generell sollten Besucher nicht füttern, sondern Futterspenden bei den Pflegern abgeben, die für eine gesunde Ernährung der Tiere sorgen.

Der Besuch durch den Wildpark ist wie ein Waldspaziergang, bei dem man die heimischen Tiere entdecken kann. An den Gehegen gibt es kleine Schilder

mit Erklärungen, am Wegesrand auch zur Pflanzenwelt. Kurze Informationen. Lange Texte liest kaum jemand, ist die Erfahrung der Betreiber, kurze nimmt man im Vorbeischlendern auf. So kann man spazierend entspannen und gleichzeitig Wissen aufsammeln. Wer mehr erfahren möchte, kann jederzeit fragen. Von den fünf Pflegern sind mindestens zwei täglich im Park anzutreffen, inklusive Wochenende und wechselnd an den Feiertagen. Zwei der Pfleger sind zu Weihnachten im Dienst, die anderen beiden zu Silvester, und Chef Frank Lüddecke ist auch meist vor Ort. Seit sechs Jahren leitet er den Wildpark. Zuvor gehörte er 20 Jahre zum Förderverein, der den Park betreibt. 230 Mitglieder hat der Verein. Dass es so viele sind



zeigt „wie verbunden die Stadt und ihre Menschen mit dem Park und seinen Tieren sind“, freut sich der Leiter. Das zeigt sich auch bei den Tierpatenschaften: 90 gibt es derzeit; mit einem Jahresbeitrag ab 100 Euro. Besucher kommen aber auch von weither, aus allen Teilen der Republik, und selbst aus Neuseeland waren bereits Gäste da. 100.000 bis 150.000 sind es pro Jahr. Familien, Schulklassen, Kita-Gruppen.

Rund 250 Tiere in 30 verschiedenen Arten gibt es im Christianental. Zu sehen sind große wie kleine Tiere, manchmal muss man sehr genau hinschauen, um sie zu entdecken. Auerwild, Rotfuchs, Eichhörnchen, Wildkatzen, Luchse. Volieren beherbergen Vögel verschiedener Arten und Größen. Seit „Harry Potter“ sehr beliebt sind die Eulen. Dammwild gibt es „normal“ à la Bambi, aber auch in schwarz und in weiß, um die Vielfalt

zu zeigen. „Weiße wurden früher von den edlen Herrschaften gezüchtet, für die Jagd“, erzählt Frank Lüddecke. Wildschwein-Eber Max kommt auf Zuruf zu ihm, lässt sich von Lüddecke streicheln und den Rücken massieren, schließt dabei verträumt die Augen und grunzt leise vor sich hin. Eine innige Beziehung. Der Pfleger hat den Eber mit der Flasche aufgezogen. Jetzt lebt Max mit zwei Bachchen zusammen und die Paarungszeit hat begonnen. Im nächsten Jahr ist mit Nachwuchs zu rechnen. Ein jüngeres Flaschenkind lebt im Gehege der Laufenten: Paula, ein Rehkitz, das im Frühjahr nach einem Brand mutterlos aufgefunden wurde. In der Natur hätte es keine Überlebenschance. Jetzt überwintert es im Wildpark und soll im nächsten Jahr ausgewildert werden.

Bei den Füchsen stehen Gänsefiguren im Revier, im Gebüsch versteckt sich ein Jäger. „Fuchs du hast die Gans gestohlen“, singen Eltern mit ihren Kindern. Ein Waschbär schaut aus seinem Haus, als Besucher am Zaun verweilen. Zwischen ihnen hängt eine Leine mit Wäsche ... Die Besucher schmunzeln. „So soll es sein“, freut sich Frank Lüddecke, mit den gestalteten Gehegen sollen die Gäste zum Nachdenken und Lächeln angeregt werden. „Wenn sie sich freuen, werden sie sich gern erinnern – und zurückkommen.“ Besonderen Unterhaltungswert hat die Galerie der Vogelhäuschen an einer Hauswand. Darunter der „Brutkasten“ für Schnapsdrosseln ...

Täglich wandeln Besucher durch den Wildpark, der durchgehend geöffnet ist. Mit nur einem Euro ist der Eintritt sehr familienfreundlich. Zur Anlage gehören eine Gaststätte und eine Pension, für Besucher, die länger bleiben möchten. Vom Park aus laden mehrere Wanderwege ein, wie der Kaiserweg, der Voigtstieg und ein Pfad zum Schloss.

Informationen zu Gaststätte & Pension:
www.christiental-wernigerode.de



Lestarius

von  **LOTTO**[®]
Sachsen-Anhalt





*Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh' ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.*

*An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
Sind so wunderstill beglückt.*

*Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus in's freie Feld,
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!*

*Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnee's Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen –
O du gnadenreiche Zeit!*

Joseph von Eichendorff



Lestarius zu Besuch im Tierheim Quedlinburg

Katze Heike zeigt ihre Welt

Dezember, Monat der Besinnung – und der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Für viele heißt das, an ihre Liebsten zu denken, nicht nur an ihre Mitmenschen, auch an die tierischen Mitbewohner. Doch wie sieht es mit jenen aus, die kein Zuhause haben?

Lestarius besuchte das Tierheim in Quedlinburg, Welterbestadt, die mit „Advent in den Höfen“ einen der schönsten Weihnachtsmärkte des Landes hat. Westlich davon, Richtung Thale, führt die Wipertistraße. Dort treffen wir Heike.

Tipp tapp tipp kommt sie uns entgegen. Ein leises „Hallo“ schnurrt sie, schleicht um unsere Beine. Kommt mit, scheint sie zu sagen – ich zeige euch meine Welt. Die Welt der Katzen und Hunde im Tierheim Quedlinburg.

Heike hat ein graugetigertes Fell mit weißem Latz und weißen „Socken“. „Sie kam als Kratzbürste zu uns, eine richtige kleine Hexe“, erzählt Tierheim-Leiter Mario Gaebel. In den ersten zwei Wochen war die Katze verängstigt und richtig „giftig“, doch dann wurde sie von Tag zu Tag zutraulicher. Jetzt sucht sie den menschlichen Kontakt und fühlt sich auf der Tierheimanlage wohlig zuhause. Auf Schritt und Tritt begleitet sie den Lestarius-Besuch. Egal, wohin wir gehen, Heike behält uns im Blick. Manchmal direkt an unserer Seite, manchmal mit etwas Abstand, immer sehr aufmerksam. Zunächst spaziert sie mit uns zu den anderen freilebenden Katzen, als wolle sie uns miteinander bekannt machen. Rund 80 leben derzeit auf der Anlage und in den Gehöften des Tierheimes, inklusive 20 Freigängern. Vor allem schwarze Katzen mit unterschiedlichsten Farbmarkierungen haben es sich auf dem Freigelände bequem gemacht, sitzen auf der Holzbank,

wie Teufelchen und Mäxchen, andere wie Happy liegen im Gras oder an einem der Katzenhütten, die auf dem begrünten Dach des Katzenhauses stehen. Dorthin führt eine Holzbrücke, auf der Mohrrchen „Wachposition“ bezogen hat. Ein Blick wie ins Wohlfühl-Katzenland. Und so wundert es nicht, dass einige

der Samtpfoten-Bewohner bereits zum Inventar gehören und man ihnen keinen Umzug zumuten möchte. Wie Stumpi, die älteste mit ihren etwa 18 Jahren. Sie ist mit der Zeit zum Maskottchen geworden, ein Glücksbringer, für den sogar ein Platz im Büro reserviert ist.

Das Tierheim in Quedlinburg beherbergte früher auch Ziegen, Schafe, Hängebauchschweine. Vor kurzem wurde auch ein älteres Chinchilla vermittelt. Doch derzeit leben vor allem einige Hunde und viele Katzen dort. Ständig werden es mehr. Der größte Posten waren einmal 34 Katzen aus einer (Animal Hoarding) Wohnung. „Viele der Katzen kommen krank zu uns“, sagt Sabine

Jurk, die „Katzenflüsterin“ unter den vier Tierheim-Mitarbeitern. Allein während des Lestarius-Besuchs werden vier Samtpfoten gebracht. Zwei in Transportboxen, von Bewohnern naheliegender Orte. Zwei weitere wurden beim Park-



Angus, ein einjähriger Schäferhundmischling, temperamentvoll und schlau, braucht viel Beschäftigung. Im Bild mit Tierheim-Leiter Mario Gaebel.



Zeit für Schmusekatzen: Tierheim-Mitarbeiterin und „Katzenflüsterin“ Sabine Jurk mit Miezi.

Mohrchen hält „Brückenwacht“.



Stella hat ihre wilden Zeiten hinter sich und sucht jetzt ein ruhiges neues Zuhause, möglichst mit Freigang.

Jack

platz eines abgelegenen Einkaufsmarktes entdeckt, offensichtlich ausgesetzt, und dem Tierheim gemeldet. „So geht das die ganze Zeit“, sagt Jurk. „Zum Glück haben wir aber auch eine große Vermittlungsquote“, ergänzt Mario Gaebel. Fotos von Findlingen werden zunächst ins Internet gestellt, um mögliche Besitzer ausfindig zu machen. „Wir helfen gern.“ Vermittlungen gehören zu den schönsten Momenten in diesem Beruf, sind sich beide einig.

Im Quedlinburger Tierheim, betrieben vom Tierschutzverein Quedlinburg e. V., sind vier Angestellte und zwei Helfer tätig. Ohne die Hilfe von Ehrenamtlichen ginge es nicht, sagt Gaebel. Manchmal ist es eben eine Pflegestelle, wie bei einer über 80-jährigen Witwe in der Nähe. Als ihr Hund verstarb, wurde sie einsam. Doch niemand wollte einer so betagten Dame noch ein Tier anvertrauen. Die Quedlinburger kümmern sich, erkundigen sich regelmäßig nach dem Befinden. Eine späte Gemeinschaft, die beiden Seiten hilft.

Von der Gemeinschaft lebt das Tierheim. Zu den ehrenamtlichen Helfern gehören Handwerker, Dachdecker, Trockenbauer, vieles wird selbst gebaut, so entstand aus Spenden und in Eigenarbeit das neue Kleintierhaus.

Regelmäßig werden Besuchstage und Feste organisiert. Wie kürzlich zu Halloween unter dem Titel „Alles für die Katz!“ Viele Besucher kamen und spendeten – Geld, Futter, Kratzbäume, Decken ... Vor allem aber konnten Tiere an Interessenten vermittelt werden. Nicht nur Katzen, auch mehrere Hunde. Die Interessenten kommen zunächst zu Gassi-Besuchen,

dann folgt eine Probezeit zuhause. „Es muss passen mit den Menschen, sonst geben wir die Tiere nicht ab“, erklärt Mario Gabel. Schwer zu vermitteln ist Jack, zwar lieb, aber er steht als Pitbull-Mischling auf der „Rasseliste“. Für ihn fand sich jedoch wenigstens ein Pate, der ihn regelmäßig besucht. Als wir zu seiner Hütte gehen, ist Heike natürlich auch dabei. Sie schaut vom Dach aus zu. Auch das ist ihr Revier. Als Mario Gaebel Angus holt, einen schwarzen Schäferhundmischling, ist unsere Begleitzkatze plötzlich verschwunden. Doch dann raschelt's im Gebüsch und siehe – es spaziert die Heike durchs wirre Grün ...

Am Ende unseres Besuchs möchten wir Heike am liebsten mitnehmen. Doch sie braucht ihre Freiheit. Wir Wohnungsbewohner können ihr die nicht bieten. Sie braucht ein neues Zuhause mit Auslaufmöglichkeit. Dann ist sie eine treue Seele.

Unser Weihnachtsfazit: Die Belegschaft vom Tierheim Quedlinburg engagiert sich sehr für ihre Pfleglinge, hat eine wunderschöne Anlage gestaltet, kümmert sich Tag und Nacht um die vierpotigen Bewohner und gibt ihnen sehr viel Liebe. Heiligabend gibt es sogar einen Gabentisch für Tiere. Besucher sind am 24. Dezember von 10 bis 13 Uhr herzlich dazu eingeladen.

www.tierheim-quedlinburg.de



(K)ein Haustier unterm Weihnachtsbaum

Schon Wochen vor dem Fest ist die Geschenkfrage für viele Menschen ein Problem: ein Pullover für die pubertierende Tochter? – Geht immer schief. Der neueste Thriller für Oma? – Da sollte man gleich auch eine neue Sicherheitstür bestellen. Schlips für Papa? – Geht natürlich immer. Pullover, Schlips und Buch lassen sich umtauschen oder weiter verschenken. Was aber, wenn das Kind sich nichts sehnlicher wünscht, als einen kleinen Hund?

Tierfreunde bedenken vor der Entscheidung für ein Haustier alle Bedingungen, die die Aufnahme eines neuen Familienmitglieds mit sich bringt. Auch der niedrigste Hundewelpen wird ziemlich schnell groß und bleibt, wenn alles gut geht, für die nächsten acht, zehn oder mehr Jahre Hausgenosse. Auch wenn es regnet, stürmt und dunkel ist, muss er an die frische Luft. Zwei Stunden am Tag sind einzuplanen. Er kann nicht lange allein bleiben – aber die Familie muss zur Arbeit und in die Schule. Ein

sehr glücklich mit dem neuen und treuen Familienmitglied, wenn in der Eingewöhnungszeit mit Ruhe, Konsequenz und Liebe gehandelt wird.

Weihnachten ist deshalb für einen Haustierkauf denkbar ungeeignet, denn – jeder kennt das – Weihnachten herrscht der Ausnahmezustand: Einkäufe erledigen, das Haus und den Weihnachtsbaum schmücken, Weihnachtessen vorbereiten, Besuche empfangen, zu Besuch gehen. Und eine Woche später gibt es die nächste Herausforderung für geräuschempfindliche Haustiere: das Silvesterfeuerwerk. Für ein neues Haustier, für das Eingewöhnen vor allem bedeutet, in Ruhe die Regeln des Zusammenlebens zu lernen, ist das ein denkbar schlechter Start. Viele Tierheime geben deshalb in der Vorweihnachtszeit keine Tiere ab.

Alle Tierheime freuen sich aber über Futterspenden – beim vorweihnachtlichen Tierheimbesuch könnte man das Festessen für die Vierbeiner vorbeibringen und sich schon einmal über die Bewohner informieren. Als ehrenamtlicher Gassigänger kann man die Gesundheitsvorsätze für das neue Jahr verbinden mit aktiver Tierhilfe. Es ist eine gute Gelegenheit, im Alltag zu prüfen, ob Mensch und Tier zueinander passen, sich kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen.

Unter dem Weihnachtsbaum sollte bei wirklichen Tierfreunden deshalb ein Sachbuch über die Haltung des künftigen Mitbewohners liegen oder ein Gutschein mit dem Versprechen, das ersehnte Tier anzuschaffen – unter den besten Bedingungen und in aller Ruhe. Die Wartezeit kann man sich ja gerade in der Weihnachtszeit gut vertreiben: mit dem Schmücken des Weihnachtsbaums, mit liebem Besuch und gleich nach dem Fest mit dem Umtausch von Thriller, Pullover und Schlips.

Sein Haustier hat man ein
ganzes Tierleben lang.
Da kommt es auf
ein paar Tage nicht an.



Sooo süüüß! Ein Meerschweinchen unterm Weihnachtsbaum. Ist es eine gute Idee, zu Weihnachten ein Haustier zu verschenken?

Tierheimmitarbeiter können ein trauriges Lied davon singen: Nach Festtagen werden unüberlegt angeschaffte Haustiere in Massen abgegeben. Für die Tiere haben sich dadurch die Chancen auf ein gutes Zuhause erschwert, denn ein nicht gut vorbereiteter Tierkauf kann zum Trauma bei der lebendigen „Ware“ führen. Verantwortungsvolle

Tier kostet nicht nur Zeit und manchmal Nerven, es kostet auch Geld: Futter, klar, aber auch Hundesteuer, Versicherung und Tierarztkosten fallen an. Alle Urlaube der nächsten zehn Jahre müssen hundefreundlich sein. Wer die Familien- und Wohnsituation in Ruhe bedenkt und sich dann bewusst für den niedlichen Welpen entscheidet, wird sicher

„Extrawurst“ für Hundehalter?

Das Sozialgericht Dessau-Roßlau (Aktenzeichen: S4 AS 652/08) hatte in einem Rechtsstreit zu entscheiden, ob Hundebesitzer, die Empfänger von Arbeitslosengeld II Leistungen sind, einen Anspruch auf zusätzliche Sozialleistungen haben. Die entscheidende Frage war, ob Hunde zu einer Bedarfsgemeinschaft gehören oder nicht.

Die Klägerin hatte argumentiert, dass sie sich gegenüber Bedarfsgemeinschaften mit Kindern offensichtlich benachteiligt sieht. Das Gericht verwarf jedoch diese Ansicht und machte deutlich, dass Hartz IV Leistungen keine Sonderleistungen aufgrund von Tierbesitz vorsehen. Ferner sah das Sozialgericht Dessau-Roßlau es nicht als gerechtfertigt an, dass man aufgrund eines Tierbesitzes eine größere Wohnung zugesprochen bekommen sollte.

Die Anzahl der Personen im Haushalt ist ausschlaggebend für die Berechnung der Wohnfläche, die den Personen – also der Bedarfsgemeinschaft – zusteht. Einer alleinstehenden Person stehen zum Beispiel nur 50 Quadratmeter Wohnfläche zu. Da es sich laut Gesetz um Menschen handeln muss – die der Bedarfsgemeinschaft zugerechnet werden können – bleibt nach der Auffassung des Sozialgerichts Dessau-Roßlau letztlich auch kein Raum, die Vorschrift auf Tiere auszuweiten.

Von der derzeitigen Regelleistung für Alleinstehende müssen daher auch Hund, Katze oder Kleintiere mitversorgt werden. Die Geldnot macht also auch vor den Haustieren nicht halt. Immer stärker bekommen das auch die Tierheime zu spüren. Viele Tierschutzvereine fordern schon seit langem, dass

Hartz-IV-Empfänger z.B. von der Hundesteuer befreit werden sollen. Denn es ist schlichtweg unmöglich, die Tiere artgerecht zu versorgen, wenn z.B. unerwartete Tierarztkosten anfallen. Auch wenn die Tierärzte im Einzelfall den Mindestgebührensatz für Behandlungen unterschreiten können, wenn soziale Gründe dafür vorliegen.

Die Entscheidung des Sozialgerichts Dessau-Roßlau ist zwar konsequent in ihrer Anwendung des Gesetzes, aber aus Tierschutzgründen abzulehnen. Aus meiner Sicht ist hier der Gesetzgeber dringend gefragt, zum Schutz der Tiere eine klare Regelung zu treffen.

Auch wenn auf Tiere nach wie vor die Vorschriften über Sachen anzuwenden sind, so erhalten Tiere doch einen besonderen Schutz durch die entsprechenden Regelungen zum Tierschutz und auch durch das Grundgesetz.

Derzeit können sich Hartz-IV-Empfänger eigentlich kein Haustier leisten. Aber oft sind geliebte Haustiere der einzige verbliebene Halt in einer langen Arbeitslosigkeit oder finanziellen Notsituation, nachdem Verbindungen zu Kollegen, Freunden und manchmal sogar zur Familie abgebrochen sind.

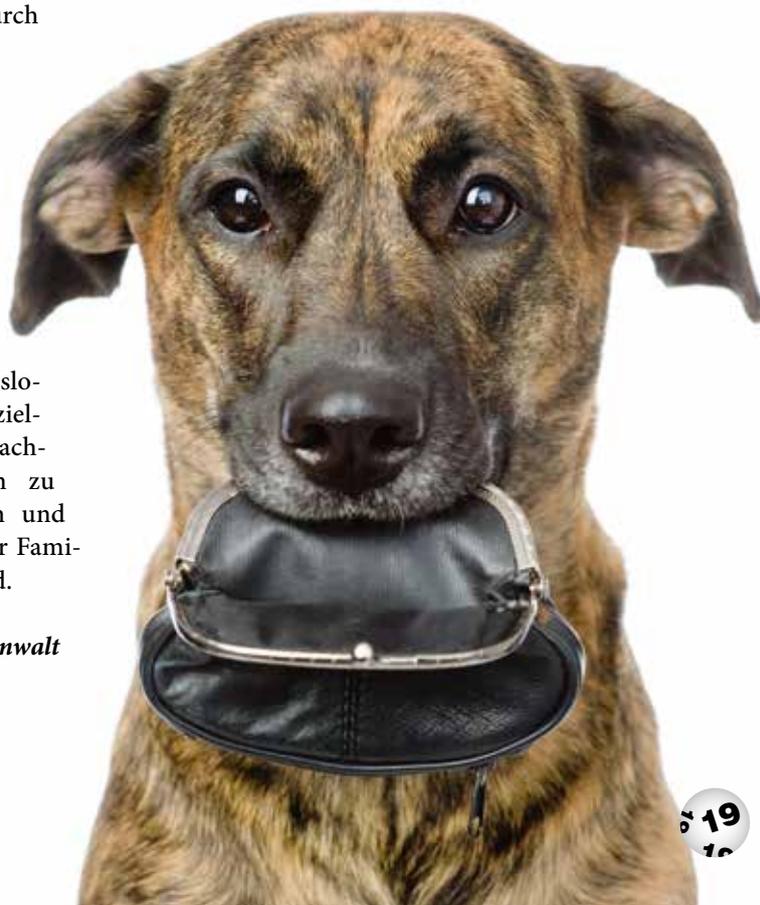
*Ihr Rechtsanwalt
Stefan Porr*



Ich berate Sie gern.

Ein Recht für Tiere mit Rechtsanwalt Stefan Porr

Kleine Ulrichstraße 20
06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 28389000
info@agrarrechtskanzlei.de
www.agrarrechtskanzlei.de





**Haben Sie Fragen
an Frau Dr. Schneider?
Schreiben Sie uns!**
Redaktion Lestarius,
LOTTO Sachsen-Anhalt,
Stresemannstraße 18 in
39104 Magdeburg
oder per E-Mail an
lestarius@
sachsen-anhalt-
lotto.de

Dr. Katja Schneider rät:

Die große Panik zu Silvester – so helfen Sie Ihrem Hund

Der Jahreswechsel ist für uns Menschen meist eine sehr schöne Zeit, doch viele Hunde haben Angst vor Silvester und der damit verbundenen Knallerei.

Die Panik der meisten Hunde beginnt jedoch nicht erst am Silvesterabend, sondern schon einige Tagen vorher, wenn die ersten Raketen und Knaller gezündet werden. Wenn die Lärmbelastung dann an Silvester ihren Höhepunkt erreicht, sind manche Hunde kaum noch ansprechbar und laufen ruhelos durch die Wohnung. In einigen Fällen kann es bereits helfen die Rollläden geschlossen zu halten und den Fernseher oder ein Radio eingeschaltet zu lassen, um die ungewohnten Geräusche abzdämpfen. Manche Besitzer nutzen eine der Desensibilisierungs-CDs für Hunde, die durch Abspielen von Feuerwerksge-

räuschen dem Hund zu mehr Gelassenheit verhelfen soll. Diese Maßnahme eignet sich aber nicht als Sofort-Hilfe, sondern sollte mehrere Wochen vor Silvester schon eingesetzt werden.

Weitere Hilfsmittel zur Entspannung sind Tellington Touch Massagetechniken, Thundershirts gegen Angst und DAP-Zerstäuber für die Steckdose. DAP (Dog Appeasing Pheromone) ist ein synthetischer Nachbau eines Beruhigungspheromons der Hündin, welches drei bis fünf Tage nach der Geburt ihrer Welpen am Gesäuge gebildet wird. Wenn Sie wissen, dass Ihr Hund extrem panisch zu Silvester ist, dann sollten Sie sich in Ihrer Tierarztpraxis beraten lassen. Zur Auswahl stehen Beruhigungsmittel auf pflanzlicher Basis oder auf der Basis von Milcheiweiß. Bitte denken Sie daran, bereits Mitte

Dezember Ihren Tierarzt darauf anzusprechen, denn leider ist ein bis zwei Tage vor Silvester nicht mehr viel mit homöopathischen Mitteln zu erreichen.

Beim Spaziergang sollten Sie Ihren Hund stets an der Leine behalten und Spaziergehzeiten und -orte aussuchen, die möglichst knallfrei sind. Vermitteln Sie Ihrem Hund Sicherheit und lassen Sie ihn nicht allein zu Haus. Vermeiden Sie fremde Plätze oder Unterbringungsmöglichkeiten, denn im vertrauten Umfeld fühlen sich unsere Haustiere am wohlsten.



Tierklinik Magdeburg
Ebandorfer Straße 39
39108 Magdeburg
24h Notfalldienst
0:00 bis 24:00 Uhr
365 Tage im Jahr
Telefon 0391 7318640

Beruf: Tierpfleger/in

„Ob Weihnachten oder Wochenende – die Tiere stehen immer im Vordergrund“

Sie faszinieren uns, die wilden Tiere – Tiger, Löwen, Elefanten, Affen, Giraffen, Schlangen, Echsen ... je exotischer, desto interessanter. Wo kommt man ihnen näher als im Zoo oder Tierpark? Und so gehört Zootierpfleger/-in zu den Traumberufen bei tierliebenden Jugendlichen.

Was vielen jedoch nicht bewusst ist: Mit Träumen hat dieser Beruf wenig zu tun. Vielmehr gibt es körperlich schwere Arbeit, es ist dreckig und stinkt, da darf man nicht zimperlich sein. Außerdem lassen 98 Prozent der Wildtiere keinen direkten Kontakt zu. Es geht vielmehr um die Pflege der Tiere, das Füttern, Beschäftigen und natürlich ums Reinigen der Anlagen mit Schaufel, Besen, Schubkarre, Schrubber oder Lappen. Auch kleinere Reparaturen gehören zum Job, und gärtnerisches Wissen zum Gestalten der Anlagen ist gut zu gebrauchen.

Vor allem aber: Tiere kennen keine Feiertage, kein Weihnachten, Silvester, Ostern ... Sie müssen täglich umsorgt werden, 365 Tage im Jahr, bei jedem Wetter. Petra Thieme gefällt das. „Ich habe drei Jahre lang im Büro gearbeitet – das war nichts für mich.“ Die junge Frau musste raus, an die frische Luft, sich bewegen statt zu sitzen. Sie hatte zunächst in der Landwirtschaft gelernt, dann zog die Liebe sie nach Wernigerode. Dass der dortige Tierpark gerade Tierpfleger suchte, war wie eine Fügung. Petra Thieme hatte schon vorher davon geträumt „etwas mit Tieren“ zu tun. Die damals 25-Jährige bewarb sich und bekam den Job. Heute blickt sie auf 30 Jahre Tierpflege zurück. 30 Jahre, die ihr nie langweilig wurden, weil es in diesem Beruf immer Neues zu entdecken, immer neue Herausforderungen gibt. Ihr Fazit: „Es ist der schönste Beruf für mich.“ Vor allem Berufung, denn „die Tiere stehen immer im Vordergrund.“ Wenn andere feiern gehen, kümmern sich Tierpfleger um ihre Schützlinge. „Wer nur ans Streicheln denkt, ist hier verkehrt.“ Meist beginnt für Petra Thieme und ihre Kollegen die Tour durch den Park morgens um 7 Uhr. Auf dem acht Hektar großen Gelände werden die Gehege gesäubert, gepflegt, Fäkalien und Unrat beseitigt, die Tiere bekommen frisches Wasser und Futter. „Wir haben straff zu tun.“ Bevor der Tag zu Ende ist, bereitet die Pflegerin bereits den Hand-

wagen für den nächsten Tag vor, sortiert das Futter. Äpfel, Brot und Nüsse für die Schweine, Körnermischungen für die kleinen Vögel, Fleischmahlzeiten für Greifvögel und Luchse. So braucht sie am nächsten Morgen nur zugreifen und schon kann's wieder losgehen, durch alle Gehege ...

Obwohl im Wildpark jeder für alles zuständig ist, hat sich Petra Thieme auf Vögel spezialisiert und ist die Expertin, wenn Singvögel zu pflegen sind. Da nimmt sie sich gern auch Arbeit mit nach Hause, kümmert sich rund um die Uhr um die Federknäule. Besonders bewegend ist es, wenn kleine Tiere gerettet, aufgepäppelt und in die Freiheit entlassen werden können, berichtet sie. Ob ihr das schwerfällt? „Man muss in diesem Beruf loslassen können.“

Wer sich für den Beruf des Tierpflegers in Tierparks und Zoos entscheidet, sollte zunächst Praktika in verschiedenen Einrichtungen absolvieren. Mit möglichst gutem Realschulabschluss oder Abitur wird die Bewerbung direkt beim Ausbildungsbetrieb eingereicht. Wichtige Fächer: Deutsch, Biologie, Englisch, Mathe und Sport. Die duale Ausbildung dauert drei Jahre. Neben der Praxis vor Ort gibt es Blockunterricht an der Berufsschule; in Sachsen-Anhalt an der BBS in Halle. Tierpfleger/-innen werden in verschiedenen Spezialisierungen ausgebildet; mit der Fachrichtung Zoo für zoologische Gärten, Naturparks, Tier- bzw. Wildgehege.

Berufsinformationen gibt es im Internet u.a. unter www.zootierpflege.de/ausbildung-und-beruf.html



Weihnachtsgeschenk-Ideen von LOTTO Sachsen-Anhalt

Wie wäre es, wenn Sie Glück verschenken? Die 650 Lotto-Verkaufsstellen in Sachsen-Anhalt haben für jeden das passende Weihnachtsgeschenk – und auch Ideen, wie der Weihnachtsmann das Glück originell verpacken kann.



Rubbeln zum Weihnachtsfest Rubbel-Luzi Weihnachts- und Winterlose

Ein Los kostet 1 Euro. Glückshexe Rubbel-Luzi hat unter den eingeschneiten Tannenbäumen bzw. hinter der verschneiten Hütte Gewinne bis zu 2.000 Euro* versteckt. Wenn auf einem Los in dem aufgerubbelten Feld dreimal der gleiche Betrag erscheint, ist dieser Betrag einmal gewonnen.

* Chance auf den Hauptgewinn 1:600.000

Der Knaller zum Jahreswechsel Silvester-Glücksrakete-Lose

Ein Los kostet 5 Euro. Es bietet zwei Chancen. Bei der Sofortlotterie sind Gewinne zwischen 5 Euro* und 20.000 Euro* zu errubbeln. Bei der Endziffernlotterie warten Gewinne zwischen 5 und 1.000 Euro sowie 14 schicke Audi Q3** und eine viertel Million Euro* auf Gewinner. Hierfür werden am 4. Januar 2017 gegen 18 Uhr die Gewinnzahlen im NDR-Fernsehen gezogen.

* Chance auf den Hauptgewinn 1 : 1,4 Millionen

** Chance auf die Hauptgewinne 1 : 100.000



Bescherung am ersten Weihnachtstag Bingo-Los

Ein BINGO-Los kostet 3 Euro*. Jeden Sonntag zwischen 17 und 18 Uhr werden im NDR-Fernsehen die BINGO-Gewinnzahlen gezogen. Ein Los, verschenkt zum Fest, kann am ersten Weihnachtstag für eine zusätzliche Bescherung sorgen. Bei BINGO gibt es jede Woche sowohl Geld** als auch Sachpreise wie Reisen oder Möbelgutscheine zu gewinnen.

* plus einmalig 60 Cent Bearbeitungsgebühr pro Spielschein

** Chance auf Einfach-BINGO 1 : 81



Extra-Bescherung unterm Tannenbaum LOTTO 6aus49-Lottoschein zu Weihnachten

Ein Tipp für eine Ziehung im LOTTO 6aus49 kostet 1 Euro*. Jeder Tipp bietet die Chance**, Millionär zu werden.

Jeden Samstag und jeden Mittwoch werden die Gewinnzahlen im LOTTO 6aus49 live gezogen. So kann ein Spielschein im LOTTO 6aus49 an Heiligabend für eine millionenschwere Extra-Bescherung sorgen.

Wer Glück für mehrere Wochen verschenken möchte, kann auf seinem Spielschein eine Laufzeit von bis zu acht Wochen wählen.

* plus einmalig 60 Cent Bearbeitungsgebühr pro Spielschein
** Chance auf den Hauptgewinn 1 : 140 Millionen



Vom Lebenstraum zum Traumleben Millionenlotterie EuroJackpot von LOTTO

Ein Tipp für eine Ziehung im EuroJackpot kostet 2 Euro*. Jeder Tipp bietet die Chance**, mehrfacher Millionär zu werden. Gut möglich, dass der vorletzte Tag in diesem Jahr der ganz große Glückstag wird und sich mit einem EuroJackpot-Jackpot-Gewinn das Leben 2017 komplett ändert.

Wer mehrere Chancen auf Millionengewinne verschenken möchte, kann auf seinem Spielschein eine Laufzeit von bis zu acht Wochen wählen.

* plus einmalig 60 Cent Bearbeitungsgebühr pro Spielschein
** Chance auf den Hauptgewinn 1 : 95 Millionen

52 x Millionen-Chancen GlücksSpirale-Jahreslos

Ein Los kostet 52 Euro*. Es bietet 52 Samstage lang die Chance auf Gewinne zwischen 2 Euro und einer Sofortrente** von mindestens 1.500 Euro, die monatlich und ein Leben lang gezahlt wird. Dieses Weihnachtsgeschenk kann jederzeit für glückliche Überraschungen sorgen, ein ganzes Jahr lang.

* plus einmalig 60 Cent Bearbeitungsgebühr
** Chance auf den Hauptgewinn 1 : 5 Millionen





So wohl wie diese beiden Luchse werden sich auch Lefty und Henry nach dem Umbau der Luchs-Anlage im Stendaler Tiergarten fühlen.

Erweiterungsbau der Luchs-Anlage im Stendaler Tiergarten kann starten

Größeres und schöneres Zuhause für Henry und Lefty

Erstmals 1934 eröffnet, wurde der Tiergarten Stendal nach seiner Zerstörung 1944 wieder aufgebaut und 1952 als Heimat-Tiergarten angelegt. Idyllisch am Stadtsee gelegen, beheimatet die etwa sechs Hektar große, grüne Oase etwa 500 Tiere in 75 Arten.

Rund 70.000 Besucher erholen sich jährlich im Stendaler Tiergarten. Hier haben Groß und Klein die Möglichkeit, viele heimische Arten wie Reh, Rotfuchs, Uhu oder Wolf, aber auch einige vom Aussterben bedrohte Tierarten, wie Schwarzbären, mehrere Affenarten oder Raubkatzen (Nordluchse, sibirische Tiger, Ozelot, Servale, Wildkatzen) aus nächster Nähe zu beobachten.

Auch die beiden Luchse Lefty (16 Jahre) und Henry (7 Jahre) leben seit 2009 im Stendaler Tiergarten, in einem kleinen Gehege. Beide fallen durch ihre Luchstypischen Pinselohren und den sehr ausgeprägten Backenbart auf. Der bis etwa 1960 in Westeuropa weitgehend ausgerottete Eurasische Luchs - die größte Katze Europas - benötigt Lebens-

räume, die zwischen Felsen und Gebüsch eine große Anzahl von Deckungsmöglichkeiten bieten.

Damit sich Lefty und Henry zukünftig heimischer fühlen, wird die Luchs-Anlage für eine artgerechte Haltung auf die doppelte Fläche erweitert und naturnah mit Tiefenwirkung gestaltet. Durch die Verwendung feinerer Gitterzäune und damit besserer Einsehbarkeit der Anlage gewinnt auch der Erlebniswert für die Besucher.

Die Initiative für den Umbau ging vom Verein der Tiergartenfreunde Stendal aus, welcher sich seit der Gründung 1995 für die Modernisierung und Entwicklung des Tiergartens engagiert. Ein wichtiger Bestandteil des Natur- und Umweltschutzes ist die artgerechte Haltung von Tieren in zoologischen Einrichtungen und die Information der Besucher über Arten- und Naturschutz – ein Grund mehr für LOTTO Sachsen-



LOTTO-Geschäftsführerin Maren Sieb übergibt den Förderscheck an Dr. Uwe Donner, Vereinsvorsitzender der Tiergartenfreunde Stendal

Anhalt, das Luchs-Projekt mit 30.000 Euro zu unterstützen

Vielleicht sind zur nächsten Paarungszeit auch wieder laute Ranzrufe, die einem lang gezogenen „Ouh“ gleichen, bei den sonst einzelgängerisch lebenden Tieren zu hören – dann hätte die naturnahe, großzügige Luchs-Anlage einen weiteren Vorteil: die Freude über possierliche Jungtiere.

Reittraining bald auch im Winter möglich



Linda Lerche (li.), Vorsitzende des Reit- und Fahrvereins, und Christin Lemke, Kassenwart des Vereins mit Pferd Diva

Dressur- und Springreiten, Voltigieren, Zwei- und Vier-spännerfahren.

Sowohl Organisation und Verwaltung als auch der gesamte Trainingsbetrieb funktionieren ausschließlich durch ehrenamtliches Engagement. Und dies unterstützt LOTTO Sachsen-Anhalt gern.

Der Erwerb einer Stahlreithalle wird jetzt mit 9.700 Euro gefördert. „LOTTO ist seit vielen Jahren ein verlässlicher Partner des Sports in unserem Land“, betonte

Pferdesport hat in Westerhausen, einem Ortsteil der Stadt Thale, eine beachtliche Tradition. Bereits 1890 wurde der Vorläufer des heutigen Reit- und Fahrvereins gegründet. Dieser bietet jetzt seinen 80 Mitgliedern, die Hälfte sind Kinder und Jugendliche, umfassende Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten, wie z. B.

Lotto-Geschäftsführerin Maren Sieb. Die Reithalle – eine Stahlhalle mit Fundament – wird auf dem kleinen Reitplatz bzw. Paddock hinter dem Stall durch die Vereinsmitglieder in mehreren Arbeitseinsätzen montiert. Die Halle ermöglicht künftig auch in den Wintermonaten ein kontinuierliches Reittraining.

Der nächste Lestarius erscheint am Dienstag, **3. Januar**, kostenlos in Ihrer Lotto-Verkaufsstelle



Gewinn-Coupon

Lestarius verlost für Sie ...

Was möchten Sie gewinnen? Wählen Sie Ihren Favoriten und geben Sie diesen ausgefüllten Gewinn-Coupon einfach in Ihrer Lotto-Verkaufsstelle ab.



Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl | Ort

Abgabeschluss: 31. Dezember 2016

Teilnahmebedingungen: Mitmachen kann jeder ab 18 Jahren. Mehrfachteilnahmen werden nur einmal berücksichtigt. Das Los entscheidet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich für das Gewinnspiel erhoben, im Gewinnfall verarbeitet und genutzt. Sie werden nicht an unberechtigte Dritte weitergegeben. Die Daten der Nichtgewinner werden datenschutzgerecht entsorgt. Mitarbeiter, Mitglieder von Organen der Lotto-Gesellschaft und Inhaber der Bezirks- und Lotto-Verkaufsstellen sowie deren Mitarbeiter sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

VIEL GLÜCK WÜNSCHT IHNEN
LOTTO
Sachsen-Anhalt

Impressum & Service

HERAUSGEBER

Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt
Stresemannstraße 18, 39104 Magdeburg
Kundenservice: 0800 649 0 649 (kostenlos)
E-Mail: lestarius@sachsen-anhalt-lotto.de

GESAMTHERSTELLUNG/ANZEIGENVERKAUF

Spectrum Wirtschaftswerbung GmbH
Breiter Weg 31, 39104 Magdeburg
Telefon 0391 56390587
lestarius@spectrum-projekte.de

REDAKTION

Holger Finck für Spectrum
Wirtschaftswerbung GmbH,
Breiter Weg 31, 39104 Magdeburg
Astrid Wessler für Lotto-Toto GmbH
Sachsen-Anhalt,
Stresemannstraße 18, 39104 Magdeburg

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Brigitte Böttcher, Birgit Ahlert

INTERNET

www.spectrumww.de
www.lottosachsenanhalt.de

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.
Auflage: 25.000 Exemplare, Erscheinung monatlich.

Spielteilnahme ab 18. Glücksspiel kann süchtig machen. Beratung unter 0800 1 37 27 00

25
21



enorm groß	▼	gesetz- mäßig	▼	Schliff im Beneh- men	individ. Be- zeich- nung	wider- stands- fähig	▼	▼	Männer- name	Refor- mer
ein Arm- gelenk	▶		○	6				○	11	▼
	○			Stadt am türk. Mittel- meer		Über- bringer	▶			
Zeugnis- note			un- emp- fänglich		○	1			Autor von ‚Lili Marleen‘	▼
Speer, Spieß	▶				○	7		feier- liches Gedicht	○	männ- licher franz. Artikel
	○		Initialen Beckers			Fisch- marder	▶			
Abk.: Einzel- teilloch- streifen		Zeich- nung	▶		○	10		zu keiner Zeit		○
ein Erzengel	▶						○	9	Medien- arbeit (engl. Abk.)	▶
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11



24 Tage – 24 Rätsel – tolle Gewinne mit dem LOTTO-Adventskalender auf www.lottosachsenanhalt.de

Finden Sie Ihre sechs Lotto-Glückszahlen für den Monat Dezember ...?



Karikaturist Karl-Heinz Klappoth aus der Börde zeichnet für Lestarius

„Ist Weihnachten angesagt, habe ich tierisch zu tun. Allein die Auswahl der Geschenke gleicht einer Lotterie.“

Tierisch gute Geschenkideen zu Weihnachten



Spielteilnahme ab 18.
Glücksspiel kann süchtig machen.
Beratung unter Tel. 0800 1 37 27 00.

www.spielen-mit-verantwortung.de

Dem Glück ein Stückchen näher

 **LOTTO**[®]
Sachsen-Anhalt



www.lottosachsenanhalt.de



Frohe Weihnachten

... wünscht LOTTO

Ihr
Weihnachts-
glückstipp

4 Tipps 6aus49 + Spiel 77
für nur 7,10 €



Einfach den Code an der Kasse
scannen lassen. Fertig. Viel Glück!
Teilnahme an der jeweils nächsten Ziehung.

Spielteilnahme ab 18.
Glücksspiel kann süchtig machen.
Beratung unter Tel. 0800 1 37 27 00.

www.spielen-mit-verantwortung.de

Dem Glück ein Stückchen näher

 **LOTTO**[®]
Sachsen-Anhalt



www.lottosachsenanhalt.de



You **Tube**